So ritten die beiden aus den Thoren der Burg, und Liaßa lehnte oben im Fenster, und ihre Augen standen voll Thränen.

Wie die beiden nebeneinander dahinritten, sagte Gurnemanz: „Es ist mir zu Mute, als zöge mein eigener Sohn von hinnen; denn so habe ich einst meine drei Söhne hinausgeleitet, einen nach dem andern, und keiner ist wieder zurückgekehrt ins Vaterhaus: im Kampfe haben sie den Tod gefunden. Vor kurzem erst fiel der Jüngste im Streite mit dem Könige Klamide, welcher mein Niftel Kondwiramur zur Gemahlin begehrt und heute noch mit Heeresmacht vor den Mauern ihrer Stadt Belrigar liegt, denn sie verweigert dem Könige ihre Minne. Ach! ich fürchte, bald wird die Stadt fallen, und die junge Königin muß sich dem Willen des Siegers fügen."

„Das soll mit nichten geschehen!" rief Parzival mit flammenden Augen. „Habet Dank für die Kunde, mein edler Gastfreund! Sogleich reite ich gen Belrigar, um für die schöne Kondwiramur zu streiten."

„Gott segne dein Beginnen, mein Sohn!" sagte der Ritter und nahm mit väterlichem Kusse Abschied von seinem jungen Freunde.

---

5. Parzival wird König von Brobarß.

Das Königreich der schönen Kondwiramur hieß Brobarß; die Hauptstadt Belrigar lag an einem Flusse, über welchen eine Brücke führte. Als Hüter der Brücke standen jenseits dreißig Recken der Königin, die drohend ihre Speere erhoben, als sie sahen, daß drüben ein Ritter in roter Rüstung seinen Hengst auf die Brücke lenkte. Aber das Roß scheute sich, die schwankenden Bretter zu betreten. Da stieg Parzival, denn er war der rote Ritter, aus dem Sattel und führte das Pferd am Zaum über die Brücke. So ruhig und sorglos kam er heran, daß die Hüter sich verwunderten und nicht wagten, ihm den Durchgang zu wehren. Er ritt an das Stadtthor und schlug mit dem Speerkolben daran. Alsbald ward oben in der Mauer ein Fenster geöffnet, ein Mägdlein guckte heraus und fragte den roten Ritter, ob er als Freund oder Feind Einlaß heische.

„Als Freund und Befreier der schönen Kondwiramur," antwortete er.

Da eilte das Mägdlein zu ihrer Herrin, der Königin, und meldete ihr die frohe Mär. Alsbald ward das Thor aufgethan, und Parzival ritt in die Stadt. Was er in den Straßen erblickte, das erfüllte sein edles Herz mit Erbarmen: kraftlos schlichen die Bürger unter der Last der Waffen einher, und Frauen und Kinder sahen bleich und abgehärmt aus — vielen blickte der Hunger aus den glanzlosen Augen.

Seufzend bewegte Parzival sein Haupt und ritt in tiefen Gedanken nach der Königsburg. Edelknaben begrüßten ihn im Hofe und führten ihn vor das

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0